

5) Dieses Wort ist verschmiert und daher nicht eindeutig lesbar.

AH 58, 181-182 und 185 und 195 - Blatt 182^V und 195 leer

114

[1651]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Uff Joannis Babtistae [24. Juni] hat sy sich nit by Myner Frauen [Euphemia
H o n e g g e r] ... begärt ze sumen, ist strax nachem opffer wider usingan-
gen.

26. Juni Montags der büchsenschmidt [H e r m a n n, gen.] Gressler sambt H.
Carle [B r a n d e n b e r g] Jnn [St. Konrads]¹ hooff gangen, [Vogt] Osl
K o l i n glych nach umb Mitag Zytt. Sagt M [a r i a] M a g d a l e n a
[Zurlauben] selbigen tags sy aber Jn 2 stund nach der Khilchen by der Carle-
nen [=Frau des Karl Brandenbergs, Maria Jakobea H u r t e r] gsyn.

[Hans?] B e n g g, Carle [Weissenbach], [Hans Jakob?] H e r m a n n. Relation
sohns [H e i n r i c h s II. Zurlauben] von Solothurn.

Als wan ich nit hätte wellen versprächen füren Sohn ...

18. Juni Sontags am Nachpuren Mohl vom Schwerth H. Lang [=Johann Kaspar
B r a n d e n b e r g, gen. der Lange] bis umb Miternacht Jm hooff gsyn.
Fronegkh [Veronika W i d m e r] Sontag abendts den 25. Juni von der Burg en-
wäg gangen Jn hooff, abendts umb 9 noch nit anheimbsch worden.

Zinstags den 27. ... uff der gassen hat sy den Underwybel [der Stadt Zug,
Jakob S t o c k l i n] angredt, den hooff feylpoten, H. Lang wartet das er
umb pfand käme, die luth so sy Pfenden sollen wellen sy heten Jre schiling
wider. Hoc ab filia Maria Magdalena.

Jtem der Aman [Beat II.] Zurlauben habe da nüt zu Erben, sy heige zue Erben,
der hooff Müesse Jro 20000 gl. gelten.

Uff Petri et Pauli [29. Juni] ze Khaam Jm schloss [St. Andreas] mit H. Lang
und D a m i a n, Fronegkh, H e l e n l i und W o l f f g a n g guot Läben
ghan. Umb 9 ongfahr Lang sy öffentlich uff der stras an der hand gfüehrt, der
Schmidt Bekhli [=B e c k?] hats gsächen, sagt Statschryber [von Zug, Beat
Konrad W i c k a r t].

Her Lorentzen [F r e i, Pfarrer in Meierskappel] Magdt umb straw nit Zalen

wellen, referiert sich uff das versprächen. ...

Jtem am Mitwuchen den 5. Juli Jst H. Lang morgens erst umb 3 Uhren gägen tag heimgangen, wye von einer Nachpürin erkundiget, er aber selbs dem hauptm. gichtig gsyn, sy zwahr nit dis tags aber vorderen wuchen einest beschächen. Donstags 6. Juli morgens ist sy gen Einsidlen gfahren mit 2 schwesteren. Jr Schwetzstelli by Stosswaldt[?]² wähet eins tags mit der schwartzen des andern mit Fronegkhen.

Sontags den 16. abendts ist [Petermann W a l l i e r, Herr von] S. Albin [=Saint-Aubin] und [Hans Georg] W a g n e r ankumen, Ja woll dass sy mier ein einziges worth davon sagte, sindt Montag morgens nacher Einsidlen gfahren. Zinstags umb 10 Uhren uff der gassen sagt Oswald Koli, dass die Fr. begärte, morn das myn Rechnung und Sohns [Heinrichs II. Zurlauben] Rechnung. Komend umb 3 Uhren schon wider von Einsidlen, mich noch den Sohn thut sy nit advertieren weniger abendts zuo Jren laden oder uff volgenden tag beruoffen oder warnen.

Mitwuch morgens der Clein Mandli zum Hus [Weingartenhof?] komen do ich abwesend, ze fragen ob Jch usenkhomen welle oder ob sy zue mier kommen solle, deme die dochter gsagt sy welle es dem Vater schon sagen.

Interim als Jch mit 2 Geistlichen Herren Zimbiss gessen ... Kombt das Mannichin wider, fragende wye zuvor, da Carle M o o s Jme anzeigt ob nit der sohn hauptm. [Heinrich II.] drussen, sagt er Nein, daruff ich befolchen, solle zuo Jm gahn, so werde er schon ushinkhomen, der gieng aber strax hinden die schantz uff wider Jn hooff und kam Niemand zum sohn der der Rechnung begärte.

Sindt diss aber nit arge dukh und list, beschikht hinderrugs mynen die Zween undt lügt der [Oswald] Koli, als wäre sy nur Jm durchreysen uff Einsidlen und hätte der Wagner schier nit erlaubtnus bekhomen, nur dahin zuo rysen, Könne sich nit lang summen.

Umb 2 Uhren Reyset der J[unke]r Philipp W a l l i e r wider zum Thor usin und Mandli mit Jme. Gezimbte sich besser solchem Junkher, dass sy mich nit fragen sollen ob ich zuo Jnen kommen welle, oder ob sy komen sollen, sonders das sy proprio discretionis motu mich salutieren söllen. Insonderheit diewyl mich die Fr. Schwester abendts nit advisiert hat. Und den Oswald Koli, [Beat Jakob?] K n o p f f l i undt Wolfgang vilmehr gladen.

Zuo des J a c o b e n Frauen gredt hüt Mitwuchen, sy habe 3 Poten zuo mier gschikht, sy welle Jetz Recht darhinder und losen, ob sy den Khindern³ Jr guot frässen.

Nota. Jr hübsche Magdt Jn H. dechans [von Zug, Oswald S c h ö n] hus zum Buoben gredt, die Frauw werde dem Aman nüt nachfragen ...

Nota. Wolffgang und H. Knopffli sindt nit Jm Hooff gsyn, aber Underwybel [Jakob Stocklin] der Kombt us befelch H. Stathalters [von Zug, Hans Bengg].

Hinderrugs mynen bschikht sy Jre Lüth uff ein unkhomliche Zytt ... Zum Stathalter gloffen, clagt der sohn lauffe uffs gejägdt lasse sy warten ...

Donstag vor Mäss Underwybel anzeigt, sy begere uffs Rathaus [in Zug] ... Nach der Mäss uff die gassen gangen, Jn Osli Koli Hus, Underwybel wider gschikht, wir söllen ufs Rathaus oder Jn ein ander unparthyisch hus. Ungeacht am Morgen der Sohn zuo Jnen gangen, guoten tag gwünscht, deme sy nit ein worth von der Rechnung gsagt.

Nun ist dem underwybel befolchen ze sagen der Sohn welle Jn einer halben stund Jn hooff usin kommen. Truzigen bscheidt bim Underwybel und redt sy fräss nit us der Zurlauben quot sy trachte der Khinder Nutz.

Jn denen 9 Monaten sidther Bruoders Todt hat Koli nit 2 Monat Jn synem Hus gessen.

Das buoher [=Bauherr?] Manli [=alt Baumeister von Zug?, Hans Arnold S t o c k l i n] Plibt Jm hus costet Nit Nüt, sambt dem Pferdt.

Jre Reys gen Werdenstein [ins Kloster]

Jre Reys gen Solothurn 3 wuchen oder mehr.

Druff sagen der Sohn habe Jro 300 dublen Jngenommen.

Underwybel ist us befelch der Oberkheit H. Amans [Georg S i d l e r] zuo Jren gangen das Jnventarium⁴ zu heüschen, gab andtwort, sy gebe es nit usin bis die sachen ... richtig, man Näme Jn Frankhrych [wo ihr Gatte Heinrich I. Gardehptm. gewesen war]⁵ das Jrig yn: was da sye syge das Jren, welle den Khindern husen, was Verhanden Verkhauffen, den schuldnern geben. Jtem das sye den Khindern nit gehuset, das man muess geldt entlehen wye zuo Zürich und solches verzinsen, sy welle das ein und ander usmachen, welle auch ein wüssen haben umb die sachen Jn frankhrych.

Nota. Donstags 15. Juni Zwischen 10 und 9 Zum Pater Capuziner [im Kapuzinerkloster Zug] gangen Jn bychtstuhl vast ein stund lang zuo schwetzen.

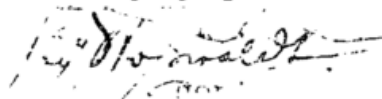
Nach Absterben der Fr. Muoter [Eva Z ü r c h e r] in wehrendem drysigst abermalen in der Kirchen mit der schwartzen Jr schwetzwerk gehabt. Ja woll das sy sich by minen döchtern⁵ sumbte.

Frytags 22. [richtig 23.] Juni abendts erst nach den Siben ist die schwartz sambt dem Osli Koli Jm Hooff gsyn, gsoffen, hats der Jung Bubh funden, do er die 5 Krügen wider usintragen. Die [M a r i a?] S a l o m e [Zurlauben?] nur

spezlet, ob sy Jezunder das geld heige und die wo ho sy pfendt haben?
 Des D e r v i e u s diener nur kein einzig bscheid geben lassen. Difficul-
 tiert erst Jn Carles schuldt: die handtschrifft wyse.
 Jn Summa sy sizt Jn der Khinder oder ander schulden guot, läbt kostlich zu
 schaden der khinder und gibt Nüt Jnen."

1) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

2)



3) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

4) s. AH 58/177

5) Nachfolger war Heinrich II. Zurlauben

6) Die Namen der Kinder Beats II. s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863,
 7.5.1.-7.5.12.

AH 58, 186 und 195

115

[1651 n. August 13.]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT- II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
 MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
 IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Rotulus mendaciorum

Sagt häte man sy anfangs unersuoht und rüewig gelassen wolte sy schon die
 schulden Zalt haben.

Das ist woll ein faltsche tant, ist doch Jeder Zyt bim guot Pliben und Jro
 nit ein heller endzogen worden.

Zum Underweybel [von Zug, Jakob S t o c k l i n] gredt, Man Neme Jro das
 Jrig yn Jn frankhrych [wo ihr Gatte als Gardehptm. gedient hatte]¹. Was da
 sig, sye das Jrig. Sy frässe nit us der Zurlauben guot.

Uff mich dütet und gspäzlet, als habe ich verschaffet das die Cofferen nit
 von Leon [=Lyon] Kommen, dis vorm Stattschriber [von Zug, Beat Konrad W i k-
 k a r t] und vor myner dochter.²

Allenthalben usgeben ich habe Jro versprochen geldt darzuthun. Der Sohn [Gar-
 dehptm. H e i n r i c h II. Zurlauben] habe das geldt Jn frankhrych abgenom-
 men, 300 dublen.

Darff rund sagen Jch habe den [David und Joachim Lorenz] Z o l l i g k h o-
 f e r n [Kaufleuten in Lyon] verbotten sollen die wahr nit härschikhen, er-